

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt



Wege ins Freie.



VEREINSSPIEGEL

Sektion Gebirgsverein Stockerau

Ausgabe 1 — März 2011



Frühling beim Alpenverein Stockerau

Der Frühling kehrt schön langsam wieder ins Land und bringt somit für viele die schönste und beste Jahreszeit zum Wandern, Klettern, Paddeln und um überhaupt Zeit in der Natur zu verbringen.

Der Alpenverein Stockerau bietet auch diesen Frühling wieder ein umfangreiches Programm für alle zwischen 5 und 99 Jahren. Mitglieder und Nichtmitglieder können zwischen Ausflügen mit dem Fahrrad, Kletterausflügen, Paddelkursen, Baseball, Rafting und (Sonnwend-)Feiern wählen.

Da ist sicher für jeden etwas dabei!



Liebe Mitglieder!

Die Diskussion um Atomkraft erlebt im Zusammenhang mit der Erdbeben-Tsunami-Katastrophe in Japan und deren Auswirkungen auf die Atomkraftwerke eine unfreiwillige Renaissance. Die Folgen sind – während ich diese Zeilen schreibe – noch in keiner Weise absehbar. Dessen ungeachtet müssen wir uns bereits jetzt überlegen, wie wir weiter mit unserer Umwelt umgehen. Es scheint so, dass auch die Technikgläubigkeit des frühen 20. Jahrhunderts, die mit der RMS Titanic und dem Zeppelin Hindenburg traurige Höhepunkte lieferte, sich Anfang des 21. Jahrhunderts wieder breit macht. Politiker betuern unisono, „bei uns kann so was nicht passieren, wir sind sicher“.

Jeder weiß, Technik birgt stets Risiken und kann nie ganz sicher gemacht werden. Was wir uns fragen müssen ist daher, wie weit wir gewillt sind diese Risiken zu tragen. Gehören Verstrahlung und Siechtum dazu? Ja mehr noch, dürfen wir unseren Kindern eine Welt hinterlassen, die letztendlich unbewohnbar wird? Ich möchte dieses Thema nicht weiter ausführen, da ich sonst Gefahr laufe polemisch zu werden. Ich möchte vielmehr innehalten und nachdenken, was wir selbst, aber auch „wir“ als Alpenverein, dazu beitragen können, die gegenwärtige Situation zu verbessern: ein wirklichkeitsnahes Naturverständnis bereits bei unseren Jugendlichen aufzubauen. So wichtig Computer und virtuelle Landschaften sind, wir leben in einer realen Welt, die sich nicht völlig beherrschen lässt. Gefahren erkennen und damit kritisch umgehen zu lernen ist eine Säule des Ausbildungsangebots im Alpenverein.

Natur, Umwelt und Mitmenschen schätzen und respektieren zu lernen ist eine Aufgabe, die nur durch Vorbildwirkung erfolgreich geschafft werden kann. Hier sind wir alle gefordert, Vereine ebenso wie Familie. Wir



können unseren eigenen Lebensraum nach unseren Vorstellungen gestalten, und letztendlich so, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, gemeinsam die Welt verändern.

Der Alpenverein hatte im Jahr 2010 wieder einen Mitgliederrekord zu verzeichnen und steht nun bereits bei über 400.000 Mitgliedern. Was macht der Alpenverein anders als andere Vereine? Es gibt keine einzelne Antwort, es ist eine Reihe von Motiven. Ich bin aber überzeugt, dass es auch etwas mit dem menschengerechten Naturverständnis des Alpenvereins zu tun hat, das uns Menschen als Teil des weltweiten Ökosystems sieht und weniger als „Beherrscher“ der Natur.

Ich wünsche Euch, liebe Leser, ein schönes Frühjahr und zwischendurch immer die Gelegenheit eine kurze Auszeit vom Alltag zu nehmen, um gemeinsam mit Freunden die Natur zu erkunden. Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
Chefredaktion und Layout: Lisa Hellmann
A - 2000 Stockerau



Meerestiere in Wien

Den Begriff „Meer“ assoziiert ihr nur mit „Sommer“ und „Urlaub“? Die Jugendgruppen des Alpenvereins Stockerau nicht! Am Sonntag, den 16. Jänner 2011, machten sich die Gruppen „kAulquappen“ und „Springfrösche“ unter der Leitung von Julia Kellemen-Finan und mir, Helena Schnabl, auf den Weg ins „Haus des Meeres“ in Wien.

Als Treffpunkt wählten wir den Stockerauer Bahnhof und da jeder Teilnehmer pünktlich dort eintraf, hatten wir keine Probleme den Zug zu erreichen.

Nach einer ca. 50-minütigen Fahrt kam unsere Gruppe von insgesamt acht Personen in der Neubaugasse an. Die Jüngsten unter uns entdeckten sofort den Wegweiser Richtung „Haus des Meeres“ und so fanden wir dieses auf Anhieb.

Schon beim Eintreten begeisterte uns das große Aquarium über unseren Köpfen. Doch mehr Zeit verbrachten wir im Fisch-Streichelzoo beim Streicheln von Kois (Karpfenart). Dass unsere Kleidung dadurch nass wurde, störte uns überhaupt nicht, da es im „Haus des Meeres“ sehr warm war und alles sofort wieder trocknete.

Beim Weitergehen gelangten wir in das Tropenhaus, in dem wir bunten Vögeln, Schildkröten und Krokodile sahen. Doch vor allem beobachteten wir dort die Weißbüscheläffchen beim Essen und herum klettern.

Kurz vor 15 Uhr versammelten wir uns mit anderen Besuchern vor dem Aquarium der Piranha, da wir die Fütterung nicht verpassen wollten. Die Information, die wir uns zuvor über diese Fische geholt hatten, besagt, dass Piranhas nicht so blutrünstig und

angriffslustig sind, wie sie oft dargestellt werden. Jedoch waren wir uns dessen nicht mehr so sicher, als wir das Bild sahen, dass sich uns bei der Fütterung bot.

Nach weiteren Besichtigungen der Vogelspinne, verschiedener Schlangenarten, des Haibeckens und der 35 Jahre alten, 1 Meter großen Wasserschildkröte „Puppi“, kamen wir auf der Dachterrasse des „Haus des Meeres“ an. Dort bot sich uns ein wunderschöner Ausblick über ganz Wien. Außerdem genossen wir die kühle Luft, da es im inneren des Hauses viel zu warm für Winterkleidung war.

Nach einer kurzen Pause mit der Stärkung von Keksen und Dixies machten wir einen letzten Stopp bei den Seepferdchen.

Anschließend verließen wir das „Haus des Meeres“ und bauten unsere übergebliebene Energie am Spielplatz auf der Drehscheibe ab.

Am Heimweg lösten die kAulquappen und Springfrösche ein von mir vorbereitetes Quiz über Meerestiere mit Leichtigkeit, da sie während des Besuches des „Haus des Meeres“ wertvolle Informationen gesammelt hatten.

Um viertel Sieben kamen wir erschöpft und müde zurück in Stockerau an.

Es war ein unvergesslicher Ausflug ins „Haus des Meeres“. Besonders die Seepferdchen und Weißbüscheläffchen werden nicht so schnell vergessen werden, da sich zwei Teilnehmer diese nun als Haustier wünschen ;-)

Helena Schnabl

kAUIquappen und Springfrösche: Au(s)radeln

Frühlingsgefühle! Nicht nur wir erwachen langsam aus dem Winterschlaf, sondern auch die Tier- und Pflanzenwelt rund um uns. Wir werden Plätzchen entdecken, wo du garantiert noch nicht warst, und Tiere und ihre Spuren genauer unter die Lupe nehmen. Auch eine kleine Frühlingsjause mit den frischen Leckereien der Au wird dabei sein.

Treffpunkt: Samstag, **3. April**, um 14.30 Uhr, Autobahnunterführung Stockerau Mitte, mit Fahrrad und Helm

Kosten: gratis für Mitglieder, 3 Euro für Nichtmitglieder

Mitnehmen: Jause und strapazfähige Kleidung

Info und Anmeldung: Julia Kelemen-Finan, 0680/3000720



Von Eisblumen und Tourismusblüten

Ursprünglich wollte ich an dieser Stelle vom Grimming oder einem anderen tollen Berg erzählen. Aber dann kam ein Ereignis, welches mich sehr berührte und noch länger beschäftigte. Eine Kaltfront hatte uns gerade aus den Wölzer Tauern in die Ramsau vertrieben. Als wir, das sind Anton, David und ich, am Morgen bei Edelbrunn aufbrachen, hing noch dichter Nebel in den Bergen. Auf dem Weg zum Guttenberghaus lichtete er sich und obwohl es bereits Mittag war, stiegen wir noch in den Ramsauer Klettersteig ein. Ein Notlager auf der Seethalerhütte war uns jedenfalls sicher. Der Nebel stieg mystisch über die Südwand, aber die Sicht nach Norden war mittlerweile sehr gut. Der Klettersteig war sehr abwechslungsreich und um 18:00 Uhr waren wir auf der Edelgrießhöhe. Ich wusste zwar, dass im Edelgrieß ein Gletscher war, dass er aber ohne Eisen nicht passierbar war, dass hatte uns niemand verraten. Wir mussten ihn umgehen und verlorren wertvolle Zeit. Schon etwas müde standen wir um 19:30 am Ausgang des Rosmarientollens. Ein kurzer Kampf mit der verklemmten Tür und schon ging es senkrecht zum Gletscher hinunter. Den Abschluss bildete eine Leiter, die lose auf einer Schneebrücke in der Randklüft stand. Das war gar nicht nach meinem Geschmack. Der Gletscher war sehr spaltenreich und blank. Nach dem Hunerkogel gerieten wir in Nebel und die Dämmerung nahm uns zusätzlich die Sicht. Ein Anruf bei der Seethalerhütte brachte uns aber wieder auf die richtige Spur. 12,5 Std. waren wir unterwegs, als wir um 21:00 auf der Hütte eintrafen. Es fand sich dann doch ein Lager, da sich kurz vorher eine Gruppe noch abgemeldet hat. Der nächste Morgen war herrlich. Rasch waren wir bei der Schulter wo wir zum Warmwerden den Einstieg im II-IIIer erklettern

durften. Hier könnten ruhig ein paar Haken mehr stecken. Danach ist es ein toller Klettersteig mit Stahlseil bis zum Dachsteingipfel. Es war sehr schön und wir hatten sogar 15 Minuten alleine für uns am Gipfel. Jetzt aber wurde die Meute losgelassen und 100te Leute begannen den Dachstein zu stürmen. Immer wieder mussten wir warten und ausweichen. Ich kann mich nicht erinnern, jemals so viele Leute auf einem Berg gesehen zu haben. Die Randklüft war nicht vorhanden. Stattdessen ist in der Mitte eine riesige Spalte aufgegangen. Diese kann nur über eine 10 Meter hohe Leiter überwunden werden. Die Leute wurden immer mehr und so mancher hat die gefährlichen Verhältnisse gar nicht wahrgenommen. Wir waren im Abstieg als ein schauerlicher Schrei ertönte. Mir war sofort klar was passiert war. Direkt neben der Pistengerätspur war ein 11 jähriges Mädchen in eine 8 Meter tiefe Spalte gebrochen. Es dauerte lange bis die ersten Leute reagierten und ein Seil vom nahen Schultereinstieg brachten. Auch der Wirt kam zu Hilfe von der nahen Hütte. Die Einen setzten teilnahmslos ihren Aufstieg fort, die Anderen gafften auf der Terrasse und die ganz Dummen stellten sich auf die Spalte um zu sehen wie tief es da runter ging, während ein paar wenige versuchten ein Leben zu retten. Kaum war der Hubschrauber abgeflogen, kam auch schon der Nächste. Er suchte 2 Kletterer in der Südwand. Ich hatte ein beklemmendes Gefühl, denn es schien als ob die Wenigsten bei diesen Verhältnissen wussten wie gefährlich es war. Letztlich war ich froh als wir die Scene hinter uns ließen. Der Dachstein ist ein herrlicher Berg, aber nicht an einem schönen Spätsommertag...

Daniel Funk



Wo sich Fuchs und Ötscherbär „Gute Nacht“ sagen

Schnee war in diesem Winter Mangelware. Flockiger Pulverschnee ist schon lange zu pickelhartem, zusammengefahrenem Harsch verkommen. Tolle Abfahrten waren nicht zu erwarten, aber Schiwandern macht eben auch sehr viel Spaß. Eine lange Tour ohne spektakuläre Abfahrten war wieder mal gesucht. Da fiel mir die Kräuterin ein, da wollte ich sowieso schon lange hin. In Tourenführern findet man Beschreibungen wie "Liebhaber rassiger Abfahrten werden nicht begeistert sein", "lange Forststraßen" oder „etwas für anspruchsvolle Schiwanderer“ bzw. „landschaftlich besonders schön“. Das ist genau das, was ich bei diesen Bedingungen gesucht habe. Die Anreise ist durch die neue Donaubrücke auf 2 ¼ Std. geschrumpft. Doch Achtung, es kann die Zufahrt von Greith nach Dürradmer auf blankem Eis zu so manchem ungewollten Nervenkitzel führen. Schon zu Beginn konnte ich die Schi anschnallen und folgte einem teilweise geräumten Fahrweg durch das Nappenbachtal. Nach 1 ½ Std. erreichte ich einen Schranken, bis hierher kann man im Sommer angeblich fahren (Maut ~ 15 Euro). Immerhin kann man sich dadurch 2x 1 ½ Std. Fahrweg ersparen, was die Aufstiegszeit auf insgesamt 2 ½ Std. verkürzt.

Auf der nahen Kräuterinhütte soll im Sommer auch ein Halter sein und die einladenden Tische lassen auch eine Bewirtung vermuten. Jetzt ist sie allerdings geschlossen und genauso einsam und verlassen wie die restliche Tour. Ich folgte den Spuren durch lichten Wald, seichte Mulden und Hügel auf einen Höhenrücken. Nach 2 ½ Std. Gehzeit sehe ich erstmals den Hochstadl. Er ist mit seinen 1919m die höchste Erhebung der Kräuterin und der gesamten Ybbstaler Al-

pen. Noch einmal geht es kurz bergab und dann führt die Spur hinauf zum Gipfelaufbau des Hochstadl. Die anfängliche Sonne wich mittlerweile Nebelschwaden und der Ostwind fegte immer stärker über den Grat. Auf dem steilen Gipfelaufschwung ließ ich meine Schi zurück. Ich wollte nicht noch auf den letzten Metern die Harscheisen anlegen müssen. Der Hochstadl ist ein richtiger Logenplatz. Im Norden liegen Hochkar, Dürrenstein, Ötscher und im Süden breitet sich das Hochschwabmassiv vor der Nase aus.

Mit dem Wetter hatte ich einigermaßen Glück, denn ich war noch in der Sonne, während es am Hochschwab bereits schneite. Es waren noch drei Tourengeher auf dem Hochstadl, was aber die Ruhe keineswegs störte. Die Abfahrt verläuft entlang des Aufstieges. Wie schon erwähnt, fehlen die großen Abfahrts-Highlights. Bei dieser Waschrumpelfahrt ist das aber ohnehin egal, denn gute Haltungsnoten hätte ich bei diesem Schnee sowieso nicht bekommen. Die herrliche Landschaft und die Einsamkeit gleichen das aber wieder vielfach aus. Der Fahrweg unter der Kräuterinhütte war gut abgefahren und ähnelte schon fast einer Piste. Mit ein paar Unterbrechungen war noch eine Abfahrt fast bis zum Auto möglich. Vom Charakter ist es eine Schitour für stille Genießer. Beim verspäteten Mittagessen im Gasthaus in Greith traf ich wieder die drei vom Hochstadl und ein paar Tourengeher von der Lang-Eibel-Schlucht. Es war ein interessanter Erfahrungsaustausch. Auch wenn sich hier Fuchs und Ötscherbär „Gute Nacht“ sagen, es gibt sie auch hier, die nette kleine Touren-Familie.

Daniel Funk



Herren Tour September 2010

Durch Krankheit und durch schlechte Wettervorhersagen dezimierte sich unsere anfangs zweistellige Teilnehmerzahl auf eine Gruppe von sechs Personen – Namens: Wolfgang, Hannes, Erwin, Dieter, Peter und Herbert.

Anreise und Aufstieg zur Schutzhütte Großer Priel sollte noch am Freitagnachmittag bzw. Abend erfolgen. Mit dem Auto nach Hinterstoder und dann zu Fuß rund zweieinhalb Stunden. Die erste dreiviertel Stunde war's ein beinahe ebener Weg, der zum Einstieg für den Aufstieg führte. Es wurde steiler, der Weg führte vorbei an Wasserfällen, an durch Blitzeinschläge gespaltene und zum Teil auch verkohlte Baumstämme hinauf zur Hütte auf 1422 m. Noch vor Einbruch der Dämmerung angekommen, konnten wir noch die Aussicht über die umliegenden Gipfel und den ersten Hopfenblütentee genießen.

Samstag früh morgens wurden wir durch das Geräusch des Regens geweckt. Soll ja ansonsten beruhigend wirken, löste aber in diesem Fall unterschiedliche Reaktionen aus. Von „na guat donn net, gemma wieda owe“ bis hin zum „wird scho no wern, gemma amoi früstükn“. Nach dem ausgiebigen und wohlschmeckenden Frühstück, der Regen hat aufgehört, ging's dann doch Richtung Gipfel – eh klar! Beim Anblick des ersten Schneefeldes, die Nicht-Aussicht auf den nebelverhangenen Gipfel und ein kleines Schuhproblem ließen zwei von uns vorzeitig zur Hütte zurückkehren.

Die restlichen Vier erwartete klettersteig-

ähnliches Terrain mit teilweise Stahlseilsicherungen, klatschnasser Stein, mittlerer bis starker Wind und Nebel. Wir kamen an der Priel-Schutzhöhle vorbei und erreichten den Gipfel auf 2515 m so gegen 12.30 Uhr. Kurz ein paar Fotos gemacht und zurück zur besagten Schutzhöhle auf rund 2320 m. Unser Hannes, ausgerüstet um überall überleben zu können, kochte uns einen – wie es schien – lebensrettenden Tee. Mitgebrachtes Essen und natürlich Schoko ergänzten das Höhlen-Menü und stärkte uns ausreichend für den Abstieg. Die klammen Finger ließen sich wieder einigermaßen bewegen und boten so genug Halt um sicher zur Schutzhütte zu gelangen. Dort gab es noch wunderbare Spaghetti mit Sauce und natürlich auch flüssige Nahrung.

Bei der Entscheidung entweder noch eine Nacht zu bleiben oder noch am selben Tag abzustiegen, half wesentlich der Wetterbericht für den darauffolgenden Sonntag mit. Es sollte starker Regen bzw. Schneefall die Gegend „heimsuchen“. So verabschiedeten wir uns von den freundlichen Wirtsleuten und zogen Richtung Hinterstoder talwärts. Gelegentlich schon spürbare Schwächen in den Beinen, immerhin waren rund 1100 Höhenmeter bergwärts und rund 2000 Höhenmeter talwärts zu bewältigen, kamen wir glücklich und nur ganz wenig nass beim Auto an.

Es war eine wirklich erlebnisreiche Wanderung und ein herzliches Dankschön an alle Mitstreiter!

Herbert Wiedermann



Stockerauer Alpenvereinsjugend auch auf Facebook



Die Jugendarbeit in unserer Sektion wächst stätig. Um die Zielgruppe der Jugendlichen noch besser zu erreichen, sind wir jetzt auch auf Facebook vertreten. Facebook bietet neben unserer Homepage, dem Vereinsspiegel und diversen Kletter- und Jugendnewsletter eine weitere Möglichkeit der Kommunikation.

Also: Find us on facebook!

Kundenkarte Intersport Stockerau-Hollabrunn-Mistelbach



Der Alpenverein Stockerau besitzt seit November eine eigene Kundenkarte beim Stockerauer Intersport. Am Ende des Jahres bekommt der Alpenverein Prozente des Jahresumsatzes.

Mitglieder werden gebeten, beim Einkauf die Kundenkarte des Alpenvereins zu nutzen. Dafür müsst ihr beim Einkauf einfach angeben vom Alpenverein Stockerau zu sein.



Outdoor Opening 2011

Samstag 9. April 2011 ab 14:00 Uhr

- Klettert auf die 12m hohe Nordwand
- Probiert unsere neuen Slack Lines
- Testet Ausrüstung von Intersport Eybl
- Profi Slack Liner von Elephant Slack Lines zeigt sein akrobatisches Programm und erklärt wie's richtig geht
- Gewinnspiel mit Preisen für Kletterinnen und Kletterer
- Alpenverein Edelweiss präsentiert sein Programm
- Buffet und Musik

... LASST EUCH DAS NICHT ENTGEHEN!

Wienerfeldstrasse 6, 2120 Wolkersdorf, Tel.: 0664 -355 66 55



Der Donau-Kammolch – ein Wasserdrache im Miniatur-Format

Von Kaulquappen, Springfröschen und Wasserdrachen

Hat sich von Euch schon jemand gefragt, woher diese seltsamen Namen für unsere Kindergruppen kommen? Hier ist des Rätsels Lösung...

Besonders im Frühling kann man zahlreiche Amphibien in der Stockerauer Au beobachten „Amphibia“ kommt aus dem Alt-Griechischen und bedeutet „doppellebig“, d.h. Tiere, die im Wasser und auf dem Land leben können, da sie – je nach Entwicklungsstadium – Kiemen und Lungen zum Atmen haben. Dazu gehören Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander. Bei der letzten gründlichen Erhebung in der Au, im Jahr 1989, fand der Stockerauer Biologe Ulrich Straka 12 Arten (siehe Tabelle) – von 18 in Österreich vorkommenden.

Auf meinen Streifzügen habe ich am häufigsten Braunfrösche (bes. den Springfrosch und den Moorfrosch, die sich recht ähnlich sehen) sowie die Rotbauchunke beobachtet. Die beste Zeit dafür ist Ende März bis Mai.

Die Rotbauchunke sieht von oben unspektakulär-dunkelbraun-warzig aus – aber wenn sie sich umdreht – oho! Knallig orange gefleckt. Dies ist eine Schreckfarbe, um dem Feind (v.a. Vögeln) anzuzeigen, dass sie giftig ist. Unken leben die meiste Zeit im oder nah am Wasser, nur im Winter graben sie sich tief im umgebenden Waldboden ein, um nicht zu erfrieren. Ab März „erscheinen“ sie wieder, wobei man ganz unterschiedlich gro-

ße Tiere sehen kann: die Großen sind bis ca. 5cm, dann kann es aber auch noch ganz kleine geben, nämlich Jungtiere, die von einem Spätsommerlaich stammen. Die „Großen“ fangen mit den Paarungsrufen an, sobald das Frühjahr nass genug ist. Wenn man dann durch die Au radelt, kann man von den Altwässern den feinen Chor der Unken hören „uh-uh-uh...“. (Wer sich nicht sicher ist, soll mal auf <http://www.nabukoenig.de/amphibien/rotbauchunke.html> hineinhören!) Sehr romantisch!

Der Spring- und der Moorfrosch sind die beiden, die „davonhüpfen“, wenn man bei feuchtem Wetter über die Wiese oder durch den Wald geht. Weit weniger leicht zu fangen (oder überhaupt je zu Gesicht zu bekommen!) ist hingegen der wohl „gruseligste“ Bewohner der Au: der Donau-Kammolch. Die Männchen sind bis zu 18 cm lang und bekommen zur Laichzeit einen „Drachenkamm“ am Rücken.

Zusammen mit dem orangen Bauch und den Kiemenbüscheln sehen sie ganz schön „außerweltlich“ aus, findest Du nicht? Der Donaukammolch lebt – außer im Winter, wenn er sich im Wald eingräbt - immer im Wasser, bevorzugt in gut besonnten, stehenden Gewässern ohne Fische. Auf der Wanderung vom Winterquartier zum Laichgewässer, ab etwa Mitte März, – was in der Au meist nur ein paar Schritte sind – hat das Männchen allerdings noch keinen Kamm.



Wieviele Molche und andere Amphibien in der Au jetzt noch vorkommen – und sich auch beobachten lassen - ist allerdings fraglich. Seit den 1980er Jahren wurden die meisten zugänglichen Schottergruben zugeschüttet. Die verbliebenen sind stark zugewachsen und verwaldet – ein großer Nachteil für die lichtliebenden Amphibien. Gute Chancen, Unken und Frösche zu sehen, gibt es allerdings z.B. in der ehemaligen (verwaldeten, aber noch permanent wasserführenden) Schottergrube Richtung Stockerau Ost. Wenn Du welche fängst: bitte nicht mitnehmen! Den Laich darf man gar nicht

anfassen, er ist sehr empfindlich.

Alle bei uns vorkommenden Amphibien sind aufgrund von Lebensraumverlust gefährdet, manche sogar vom Aussterben bedroht. Die Rotbauchunke und der Donaukammolch sind europaweit im EU-Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ streng geschützt. Übrigens ist auch unsere Au Teil dieses Netzwerks: dem Natura 2000 – Schutzgebiet „Tullnerfelder Donauauen“. Also: Amphibien bewundern – und sich freuen, dass sie noch da sind!

Julia Kelemen-Finan



Braunfrösche sind das klassische „Storchenfutter“



Kleine Donau-Kammolche



In der Au kann man viel entdecken



Die Rotbauchunke wirft sich auf den Rücken und streckt dem Feind den orangen Bauch entgegen.

Amphibien in der Stockerauer Au (Stand: 1989, U. Straka)	
Donaukammolch	Laubfrosch
Teichmolch	Moorfrosch
Rotbauchunke	Springfrosch
Knoblauchkröte	Grasfrosch
Wechselkröte	Seefrosch
Erdkröte	Wasserfrosch



Leihgebühren Alpenverein Sektion Gebirgsverein Stockerau 2011

Auch 2011 bietet der Alpenverein Stockerau wieder diverse Gegenstände zum Verleih an. Hier findet ihr eine Übersicht über die Leihgebühren.

Gegenstand	Vereinsmitglieder			Nicht - Mitglieder		
	Tag	Wochen- ende	Woche	Tag	Wochen- ende	Woche
Schneeschuhe	€2,--	€4,--	€8,--	€3,--	€6,--	€12,--
LVS - Gerät	€5,--	€7,--	€10,--	€7,--	€10,--	€15,--
Hüftgurt	€2,--	€4,--	€8,--	€3,--	€6,--	€12,--
Brustgurt	€2,--	€4,--	€8,--	€3,--	€6,--	€12,--
Klettersteigset	€2,--	€4,--	€8,--	€3,--	€6,--	€12,--
Set: Hüft-, Brust und Helm	€4,--	€8,--	€12,--	€6,--	€12,--	€15,--
Helm	€1,--	€2,--	€5,--	€2,--	€4,--	€10,--
Sicherungsgerät	€2,--	€4,--	€9,--	€4,--	€8,--	€18,--

In der Vereinsarbeit aktive Mitglieder zahlen keine Leihgebühr!

Leihgebühr Boote und Vereinsheim

Boote	Anzahl	Tagessatz	
		Vereinsmitglieder	Nicht - Mitglieder
Canadier 2 - Sitzer	1	€12,--	€25,--
Canadier 3 - Sitzer	2	€15,--	€30,--
Canadier 4 - Sitzer	2	€15,--	€30,--
Schwimmwesten (div. Größen)	8	gratis	gratis

Vereinsheim	Tagsatz	
	Vereinsmitglieder	Nicht - Mitglieder
Pro Tag (24 Stunden)	€25,--	€50,--

Herzlich Willkommen im Salzburgerland

Sie planen gerade, wie und wo Sie Ihre Urlaubstage verbringen?
Dann freuen sich meine Familie und ich, Ihnen unser Familienferienhaus vorstellen zu dürfen.

Das 140m²-große Haus vermittelt einen besonderen Charme. Trotz seiner reizvollen und grünen Umgebung, liegt das Ferienlandhaus vollkommen zentral und lädt jeden Besucher ein, seinen Urlaub zu genießen. Vom Sporturlaub, Kultur- und Städtebesuch, bis zum gemütlichen Relaxen mit der Familie, ist alles möglich.



Ab: € 15 pro Tag / Pers. Weiteres siehe Homepage
Kontakt: Familie Wimmer, +43 (0) 664 50 94461 oder www.ferienlandhaus.at

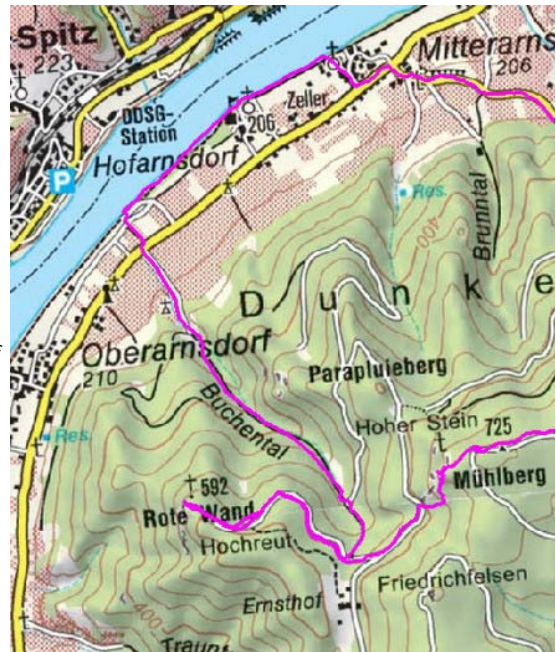
Bezahlte Anzeige



Tourentipp: Hoher Stein (725 m) und Rote Wand (592 m)

Diese wunderschöne Wanderung im Dunkelsteinerwald in der Wachau führt durch das Buchental zu einem großen Stein in der Landschaft. Auf diesen führt ein kurzer und leichter **Klettersteig**. Die Tour wird mit einem wunderschönen Blick über das Donautal belohnt.

Die Wanderung startet zwischen Hofarnsdorf und Oberarnsdorf am südlichen Ufer der Donau. Das Auto kann am Ortsbeginn von Oberarnsdorf geparkt werden. Nach einem kurzen Marsch Richtung Hofarnsdorf ist der Beginn der Wanderung rechts hinein zwischen den Weingärten ausgeschildert. Der Wanderweg durch das Buchental ist die ganze Zeit gut ausgeschildert. Am Ende des Buchentals gelangt man zu einer scharfen Linkskurve. Hier ist der Hohe Stein wieder ausgeschildert. Für den Gipfelanstieg auf den Hohen Stein sind ein wenig Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt. Der kurze Klettersteig führt zum Gipfelkreuz.



Der Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg.

Wer die Wanderung verlängern möchte, kann entweder beim Ab- oder beim Aufstieg den Gipfel des nächsten Hügels - die **Rote Wand** - erwandern. Beim Aufstieg geht man dafür wieder entlang des Buchentals hinauf. Oben angelangt macht der Weg Richtung Hoher Stein eine scharfe Linkskurve, der Hohe Stein ist dabei auch schon in der Ferne zu sehen. Jetzt allerdings wendet man sich nach rechts und erwandert dort (entweder querfeldein oder eine Serpentinstraße entlang) den Gipfel der Roten Wand.

Gesamtgehzeit: je nach Variante zwischen 3 bis 4 Stunden
Unterwegs keine Einkehrmöglichkeiten

Wir bedanken uns für diesen Tourentipp bei: Gabriel Ehrentraud

Wer seine Erfahrungen mit allen Mitgliedern teilen möchte:

Tourentipps (am Besten inkl. Foto) an lisa.hellmann@kabsi.at

7. bis 10. Juli: Familienwanderung im Hochschwabgebiet

Donnerstag 7. Juli 2011 bis Sonntag 10. Juli 2011

Quartier: Alpengasthof Schuster
office@alpengasthof-schuster.at
Tel: 03863 24101

Preis: 45 Euro für HP/Person/Nacht
Führungsbeitrag: 1 Euro für OeAV-Mitglieder; 3 Euro für Nicht-OeAV-Mitglieder

Anmeldeschluss: 15. Mai 2011
Anmeldung bei eva@schnabl.org

Näheres auf der Homepage

Frühlingsprogramm 2011

Datum	Veranstaltung	Leitung	Tel.
26. März	kAUIquappen und Springfrösche: Kinder-Klettern Details findet ihr auf unserer Homepage	M. Adamec	0664 9124138
3. April	kAUIquappen und Springfrösche: Au(s)radeln - Frühlingserwachen Details siehe Seite 3	J. Kelemen- Finan	67883
9. April	Generation AV: Klettern (Nordwand Wolkersdorf) Treffpunkt: 13.30 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau	G. Ehrentraud	0650 9249523
27. April	Trittsicher im Internet - Sicheres Einkaufen im Internet Vortrag von unserem Obmann, 17.30 Uhr, Vereinsheim	W. Schnabl	0680 2108891
30. April	Teens Sportiv: Baseball Details findet ihr auf unserer Homepage	L. Hellmann	0699 11112991
1. Mai	1. Mai-Partie 6 Uhr Sparkassaplatz (zu Fuß), 10 Uhr Rennerplatz (mit Fahrrad)	G. Moll O. Bulant	63421-73 68452
7. Mai	kAUIquappen und Springfrösche: Kinder-Klettern Details findet ihr auf unserer Homepage	G. Ehrentraud	0650 9249523
13. Mai	Vollmond-Paddeln Treffpunkt 20 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau, Anmeldeschluss: 5. Mai	H. Wiedermann	66883
14. bis 15. Mai	Teens Sportiv: Klettern am Fels Am Abend: Grillen, Slacklinen, Spiele, Übernachtung im AV-Heim	L. Hellmann	0699 11112991
20. Mai	Jahreshauptversammlung 17 Uhr, AV-Heim, im Anschluss: Grillen für alle	W. Schnabl	0680 2108891
21. Mai	Paddel-Kurs für Erwachsene Treffpunkt 9 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau, Anmeldeschluss: 12. Mai	H. Wiedermann	66883
21. Mai	Generation AV: Klettern Outdoor Details findet ihr auf unserer Homepage	G. Ehrentraud	0650 9249523
3. bis 5. Juni	Generation AV: Klettersteig Ein ganzes Wochenende Klettersteigen, Infos auf unserer Homepage	G. Ehrentraud	0650 9249523
11. Juni	Göllersbach-Reinigung und Grillen Treffpunkt um 9 Uhr beim Bootshaus, ab ca. 13 Uhr: Grillen	W. Schnabl	0680 2108891
17. Juni	Vollmond-Paddeln Treffpunkt 20 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau, Anmeldeschluss 9. Juni	H. Wiedermann	66883
18. Juni	Teens Sportiv: Raften Treffpunkt 6.30 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau	L. Hellmann	0699 11112991
18. bis 19. Juni	kAUIquappen und Springfrösche: Zelten am Waschberg Details findet ihr auf unserer Homepage	J. Kelemen- Finan	67883
21. Juni	Sonnwendfeier am Waschberg Treffpunkt 20 Uhr am Gipfel	W. Schnabl	0680 2108891

Beachtet bitte auch die Ankündigungen in unserem **Schaukasten** und auf unserer **Homepage**:
www.alpenverein.at/qv-stockerau, E-Mail: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at

A d r e s s e

**Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau**

